

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1947)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PAUL MEIERHANS

Fragen der Bundesfinanzreform

Auch die öffentliche Hand – worunter Bund, Kantone und Gemeinden verstanden sind – schöpft die Mittel zur Finanzierung ihrer Aufgaben aus dem Volks- oder Nationaleinkommen, entweder auf dem Wege der Erhebungen und Steuern, Gebühren und Abgaben oder durch die Aufnahme von Anleihen. Im letzteren Falle wird vorübergehend der laufende Bedarf zum Teil auch aus dem Volksvermögen gedeckt. Solange der Anteil der öffentlichen Hand am Volkseinkommen gering ist, das heißt der Staat dem Bürger von seinem Einkommen nur wenig wegnimmt, kümmert sich nur ein relativ kleiner Teil der Bevölkerung um finanzpolitische Fragen. Die Finanzpolitik bleibt in der Ideen- und Interessensphäre einiger Fachleute und Politiker. Aus dem Zehnten der alten Naturalwirtschaft, der jahrhundertlang fast widerspruchslos hingenommen wurde, ist in der modernen Geldwirtschaft eine weit größere Abgabe an den Staat geworden. Der Kampf um die Steuern wird zu einer Auseinandersetzung um die Verteilung des Einkommens zwischen Staat und Bürger, vor allem aber auch zu einem Kampf um das Einkommen der Bürger untereinander. Daraus erklärt sich ohne weiteres die Heftigkeit der modernen Steuerkämpfe und die Leidenschaft, mit der sie ausgefochten werden. Aus dem Polizeistaat der sogenannten liberalen Epoche ist der komplizierte Sicherheits- und Wohlfahrtsstaat der modernen Zeit geworden. Dieser Staat befaßt sich zwangsweise und zunehmend mit allen Fragen des Lebens in der durch die enorme technische Entwicklung immer enger gewordenen Welt. Dieser moderne Staat verfügt auch über ein ganz anderes Beamten- und Angestelltenheer, um die ihm zugemuteten Aufgaben